

Gute Gedichte

Von Cibo

Weltschmerz

Ich langweile mich selbst zu Tode,
die Welt hält nichts mehr bereit für mich,
keine Liebe, keine Mode
und nicht einmal ein neues Gedicht.

Die Augen halb geschlossen
und zum Sterben bereit,
stehn keine Wege offen,
geronnen ist die Zeit.

Wo bleiben nur all die Gelüste,
mir doch fest versprochen,
die schönsten Himmelsdüfte
stinken wie erbrochen.

Wohin führt mich die Straße,
die ich nicht selbst gewählt,
wie sollte ich erreichen,
dass mich kein Sorge quält?

Eure Weisheit schlägt mich nieder,
die ich nie besaß,
warum blüht der Flieder,
wenn sterben muss das Gras?

Zermalmt endlich die Wonne,
zertrümmert sei das Glück,
pechschwarz scheint die Sonne
und Liebe wird zerdrückt.

Hörtet ihr die Kunde
vom Untergang der Welt,
es klingt aus aller Munde:
Die Reiter sind bestellt.

Heut pochen die Wolken ans Firmament,

die Nacht glüht scharlachrot,
das letzte große Feuer brennt-
na, und morgen sind wir dann tot.

Anmerkung:

Ja, ja, damals, die Pubertät eben... Emo pur! *schauder* Aber immer noch nett gereimt.